

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Nibelungen

Hebbel, Friedrich

Leipzig, [1925]

Zweite Szene

[urn:nbn:de:bsz:31-160327](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-160327)

ZWEITE SZENE

Musik. Großer Zug. Wulf und Truchs unter den Recken.

RUMOLT (indem er sich mit Dankwart anschließt): Wird Hagen jetzt zufrieden sein?

DANKWART: Ich denk's!
Das ist ein Aufgebot, wie für den Krieg!
Doch hat er recht, denn diese Königin
Braucht andre Morgenlieder, als die Lerche
Sie hören läßt, die in der Linde pfeift! (Gehen vorüber.)

DRITTE SZENE

Siegfried erscheint mit Kriemhild.

KRIEMHILD (auf ihr Gewand deutend): Nun? Dankst du's mir?

SIEGFRIED: Ich weiß nicht, was du meinst.

KRIEMHILD: Sieh mich nur an!

SIEGFRIED: Ich dank' dir, daß du bist,
Daß du so lächelst, daß du blaue Augen
Und keine schwarzen hast –

KRIEMHILD: Du lobst den Herrn
In seiner Magd! Du Tor, hab' ich mich selbst
Geschaffen, und die Augen, die du rühmst,
Mir ausgesucht?

SIEGFRIED: Die Liebe, dünkt mich, könnte
So seltsam träumen! Ja, an einem Morgen,
Wo alles mailich funkelte, wie heut,
Hast du die beiden hellsten Tropfen Taus,
Die an den beiden blausten Glocken hingen,
Dir weggehascht, und trägst seitdem den Himmel
Zwiefach im Antlitz.

KRIEMHILD: Lieber dank's mir doch,
Daß ich als Kind so klug gefallen bin,